

und für die Vorbereitung des Offenstallbauprogramms für das Jahr 1960. Wir sorgten auch dafür, daß die Fließfertigung auf den ländlichen Wohnungsbau übertragen wurde. Damit wurde im Mai dieses Jahres in Dobbin begonnen.

Unsere Parteiorganisation geht immer davon aus, daß die schnelle Durchfüh-

rung des ländlichen Bauprogramms die sozialistischen Produktionsverhältnisse auf dem Dorfe weiterentwickeln hilft und das Bündnis der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern festigt.

Hans Siggelkow

Güstrow
Parteisekretär im VEB Bau (K)

14 Ferkel je Sau, das ist unser Plan!

In unserer LPG „Walter Ulbricht“ in Beesenlaubdngen, Kreis Bernburg, ist es zu einer ständigen Aufgabe der Parteiorganisation geworden, die Entwicklung der tierischen Produktion zu kontrollieren und zu beeinflussen. Dabei stützen wir uns auf die Genossen in den Brigaden und wenden vielfältige Methoden der Arbeit mit den Kadern an.

Bei einer Ackerfläche von 1430 Hektar haben wir einen Bestand von 2012 Schweinen, davon 222 Sauen, 750 Rinder, davon 315 Kühe, und 864 Schafe. Der Wert der Arbeitseinheit liegt über 9 DM. Schwerpunkt ist die Schweinemast. 1958 zogen wir je Sau 13,4 Ferkel auf und lieferten 103 kg Schweinefleisch je ha/LN ab. 1959 werden wir 14 Ferkel je Sau aufziehen und 136 kg Schweinefleisch je ha/LN abliefern. Im Siebenjahrplan sind 113 kg vorgesehen.

Weil die Produktion von Schweinefleisch eine der Hauptaufgaben der LPG ist, wollen wir zeigen, wie sich unsere Parteiorganisation damit beschäftigt. Der Arbeitsplan der Parteileitung ist der Volkswirtschaftsplan. Die Parteileitung kontrolliert besonders die Entwicklung der tierischen Produktion, vor allem bei Schweinefleisch.

Wir stellten z. B. fest, daß die Verantwortlichkeit in den Mastställen nicht abgegrenzt war, daß es einige Mängel in der Fütterung und bei den Stallbauten gab, die sich hinderlich bei der weiteren Steigerung der Fleischertträge auszuwirken begannen. Darum berieten wir uns als Parteileitung mit den Mitgliedern der Schweinepflegerbrigaden. Gemeinsam wurde festgelegt, daß nicht nur für jeden Maststall ein Brigademitglied verantwort-

lich zu machen ist, sondern daß auch die materielle Interessiertheit der Schweinepfleger an der Leistung erhöht werden soll. Dazu gehört zuerst, daß jeder Schweinepfleger seine jährliche Produktionsaufgabe kennt, aufgeschlüsselt nach der monatlich zu produzierenden Menge an Ferkeln oder an Fleisch.

Die Planaufgabe wird gemeinsam festgelegt. Monatlich wird der Stand der Produktion überprüft und grafisch sichtbar gemacht. Die Arbeitseinheiten werden zum Beispiel im Maststall nicht nach Stückzahl, sondern nach der Gewichtszunahme der Schweine bezahlt. Die Ferkel für die Mastställe müssen gleichmäßig das ganze Jahr anfallen und gesund und kräftig sein. Für die Übererfüllung der Quartalspläne werden Prämien gezahlt.

Die Parteileitung beschloß ferner, zwei erfahrene Genossen in die Schweinepflegerbrigade zu entsenden, damit sie helfen, die Pläne überzuerfüllen. Der Genosse Hinsdorf, Mitglied der Parteileitung und der Genosse Littdg, Mitglied des LPG-Vorstandes, kümmerten sich vor allem um eine stabile Futtergrundlage und um die Anwendung richtiger Fütterungsmethoden. Diese Genossen arbeiten in der Brigade vorbildlich. Gemeinsam mit einer jungen Kollegin lieferten sie im ersten Halbjahr aus drei Mastställen 50 dz Schweinefleisch über den Plan. Diesen Vorsprung wollen sie bis Jahresende halten. Die junge Kollegin wurde von den beiden Genossen als Kandidatin für die Partei gewonnen.

Wir achten als Parteileitung auch darauf, daß zwischen den Stallbrigaden ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch statt-